Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 22

Artikel: Deutschlands Ostgrenze und Russlands Wehrkraft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Ber Schweis. Militarzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Bafel.

27. Mai 1882.

Nr. 22.

Erscheint in wöchentsichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortsicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Deutschlands Oftgrenze und Ruflands Wehrkraft. (Schlub.) — Probeschießen der Firma Friedr. Krupp. — † Friedrich Vetterli. — Etdgenossenschaft: Vericht über die Geschäftsführung des etdg. Militärbepartements im Jahre 1881. (Fortsetung.) — Ausland: Deutschland: Die Zetteinthellung für die Derbstübungen des Gardesorps 1882. Oefterreich: Die Fußbekleidung der Armec. Frankreich: Pferdeenischädigung. Rufland: Die Zahl der Abjutanten des Czaren. — Versschiedenes: SportsAusstellung Berlin. Eine alpinische Ausstellung. Opati-Kragen und "Halsfreifen.

Deutschlands Oftgrenze und Ruflands Wehrkraft.

(Shluß.)

General Stobelem hat in seiner bekannten Rebe ermähnt, seine vaterländische Armee brauche sich vor feiner anderen, und ware sie noch so vortrefflich, zu scheuen, ben Kampf mit ihr aufzunehmen. Was Singebung, Aufopferungsfreudigkeit und perfonliche Tapferkeit betrifft, burfte bies keinem Zweifel unterliegen. Richt auf berselben Sohe jedoch wie ber anderer Armeen burfte ber Offizier- und Militar= beamtenstand stehen; besonders mas die strategische und taktifche Schulung anbetrifft. Dag eine Mobilmachung ber ruffischen Armee und eine Rongen= tration berfelben gang bedeutend langere Zeit er= forbert, als beispielsmeise die ber frangofischen ober beutschen Armee, hat sich im letten Kriege gezeigt; wenn feitbem Berbefferungen eingetreten find, fo konnen fich biefelben boch nicht auf bie Befeitigung ber immerhin bleibenden Schwierigkeit erftreden, baß bas ruffische Reich ein fehr großes Gebiet umfaßt und nur von einem bunnen Wegenet über= spannt ift, ba andrerseits folche Magnahmen viel Beit erforbern, konnen fie in ber heutigen Beit ber Telegraphen und Zeitungen trot aller Cenfur un= möglich verborgen bleiben. Man wird alsbann gegnerischer Seits von Rugland voraussichtlich wohl bas Pravenire zu fpielen in ber Lage fein. Endlich barf auch nicht bie Wichtigkeit unterschätzt werben, bie ben neu erweiterten Befestigungen an Deutschlands Oftgrenze innewohnt. Die Festungen Königsberg und Posen erfordern Armeen zu ihrer Belagerung und Rufland ift nicht in ber Lage, siefelben ohne Weiteres abzugeben.

Bon einer Offensive Ruglands nach Deutschland | Durfte baber, obwohl sich Russischen wie ein

Reil in Deutschland einzwängt, nicht bie Nebe sein können, und es ist daher vielsach die Ansicht versbreitet, Rußland werde einen westlichen Segner, wie einst Napoleon I., in sein unermegliches Gebiet hinein zu locken und alsdann zu vernichten suchen.

Es wird babei jedoch übersehen, daß Napoleon zum großen Theil seine Niederlage durch sein allzu rasches, ungesichertes Vorgeben verschuldet bat. Nur gewöhnt, fein Beer auf Roften bes feindlichen Lanbes zu verpflegen, hatte er verfaumt, genügende Maga= zine und gesicherte Ctappenorte einzurichten. Diesem Tehler wird eine deutsche Heeresleitung gewiß nicht anheimfallen. Die ruffifche Welbarmee mirb jeboch für die beutsche bas einzigste Operationsobiekt bleiben, nicht etwa eine Offupation Polens. beutsche Angriffsarmee findet in Rufland teine Gegenden vor, aus benen fie fich eine genügend lange Zeit ernähren kann, ober in benen ansehn= liche Kontributionen ausgeschrieben werden könnten. Der Weg in's Innere führt burch Steppen ober Sumpfgegenben, über gablreiche, ber Angriffsfront parallele Flugläufe, deren Ueberwindung allein schon sehr schwer ist, deren Sicherung aber, um über fie Etappenftragen anzulegen, febr großen Aufwand erforbert.

Außerbem sind weder Petersburg noch Mostan, immerhin die bebeutendsten politischen Operations objekte, an und für sich für den Bestand des russischen Reiches so wichtig, daß man seinen Angrissplan, wie etwa 1870 auf die Demüthigung Frankreichs durch Eroberung von Paris, auf die Einnahme einer dieser beiden Städte gründen könnte. Rußland würde sich gegebenen Falls daher allerbings wahrscheinlich auf die Desensive beschränken, welche viele Momente, namentlich taktisch sehr vortheilhafte Positionen begünstigen; damit entbehrt es jedoch aller derzenigen Faktoren, welche von so hoher moralischer Bedeutung für ein Heer sind.

Wie fich bas Gifenbahnnet Ruglands gegenüber | bemjenigen Deutschlands burch große Ginfachheit charakterisirt, so ist bies auch mit seinem Lanbes= vertheidigungsfnstem ber Fall. Entsprechend ber zwischen Oftpreußen und Schlesien vorgeschobenen Lage ber russischen Provinzen findet sich bas russische Befestigungssystem an bem Fluglauf ber Weichsel um Warschan als Zentrum gruppirt. Gine große ausgebehnte Zitabelle (Alexander) gibt biefer offenen, handelspolitischen Stadt in gemiffem Sinne die Bebeutung eines festen Punktes, menn fle auch bei ihrer einstmaligen Unlage mehr ben Zwecken ber Nieberhaltung revolutionarer polnischer Bevölkerung, als ber Vertheibigung nach außen hat bienen follen. Auf bem linten Beichselufer belegen, ift die Zitabelle burch betachirte Forts verftartt und gewährt einer bei Waricau fonzentrirten Armee einen wesentlichen taktischen Stuppunkt, sowie die Moglichkeit einer aktiven Vertheibigung dieses wich= tigen Zentralhandels= und Gifenbahnknotenpunktes. Die Borftabt bes rechten Ufers, Praga, ift befestigt, hat jedoch, seit die Bebauung ihres Umterrains stattgefunden, fortifitatorische Bebeutung verloren. Gine Eisenbahnbrude und eine zweite Brude innerhalb ber Stadt sichern die Berbindung beiber Klußufer. Nordwärts, bem Aluklauf ber Weichsel folgend, gelangt man in einer Entfernung von fünf bis fechs Meilen zur Festung Nomo-Georgiewst (Modlin), welche ben rechten Flügel ber Stellung bei Warschau bilbet und ben Ginfluß ber Narem in die Beichsel bedt. Enceinte und Zitabelle liegen auf bem rechten, zwei Brudentopfe auf bem linten Ufer. Da wo ber Bug und Narem zusammen= stoßen, übernimmt die Festung Sierock ben Schut Warschau's nach Norben und bie Sicherung ber rechten Flanke ber Weichselstellung. Die Festung Imangorod (Demblin) bilbet ben linken Flügel ber Stellung bei Warfchau. Gleichfalls an ber Weichsel, an ber Wieprmundung gelegen, hat Imangorob, wie die beiben andern Festungen, ben Strom als Fronthinderniß vor sich. Sie besitzt geschlossene Enceinte, brei vorgeschobene Lunetten und ein brudenkopfahnliches Erdwerk auf bem linten Ufer. Für die Linie Zwangorod-Warschau= Nowo-Georgjewst-Sierock bilbet die dahinter liegende Feftung Breft-Litemsti einen bebeutenden und festen Stuppunkt ber Greng-Bertheibigung. Festung liegt am rechten Bugufer an der Mucha= viecmundung. Sie umschließt eine an sich unbebeutende Stadt, in beren Innerem sich als Reduit auf einer Infel eine Defenfionskaferne befindet. Auf bas linke Ufer find vier betachirte Forts vor= geschoben. Die Bedeutung ber Festung beruht auf ihrer strategisch wichtigen Lage an ben Ausläufern ber Rokitnofumpfe, welche fich bis zu ihr erftrecken und ihr Unmarschterrain in zwei von einander räumlich getrennte Salften, eine nördliche und eine füdliche, theilen. Eine von Warschau nach Norbost vordringende Armee wird in ihrer rechten Klanke burch die Festung bedroht, welche sowohl mit Warschau burch die Terespoler Gisenbahn, als auch mit bem hauptstützpunkt Riem im Innern Ruglands

burch die Gisenbahn verbunden ift. Riem, eine ber bevolkertsten und an hilfsquellen reichsten Stabte Ruglands, liegt am rechten Ufer bes bort etwa 1000 Meter breiten Dnjepr und ift eine bedeutende, mit starter Zitabelle und vorgeschobenen Werten versehene strategisch wichtige Festung. Den Kluß= übergang sichert ein Brückenkopf auf bem linken Ufer. Um Riem gruppiren fich nach ber öfterreichi= ichen Grenze hin die Festungen Lugt (Michaelogorob) und Dubno; beibe norboftlich von Lemberg am Fluffe Styr gelegen. Lugt an ber Gifenbahn= strede Breft-Litewsti-Rodno, Dubno an ber Bahn Rodno-Lemberg. In strategischer Beziehung zu Riem stehen ferner bie Keftung Nicolajem, in ber Nahe ber Onjeprmundung und bie Festungen Benber und Cherson, ben Guben und die Ruften bes ichwarzen Meeres bedenb.

Wenden wir uns nun bem von Warschau nordöftlich gelegenen weiten Flächenraum zu, welcher nördlich der Rokitno-Sumpfe und der Linie Warichau-Litemsti liegt. — Die Schienenwege ber großen ruffischen Gifenbahn-Gefellichaft: Warfchau-Bialystock = Grodno = Wilna = Dünaburg, sowie die Route Königsberg-Rowno-Wilna führen nach St. Petersburg. Die Warichau=Terespoler Bahn: Marschau = Minst = Smolenst nach Mostau: fie bezeichnen ben Weg, welchen etwain Rugland eindringende Armeen murben fest zuhalten haben. Aus früher Gesagtem ging hervor, bag biefe Bahuftreden in ber erften Zeit wenig Rupen zu bringen im Stande sein merben, weil sie entweder zerftort merden murben, ober bas ruffische Material rechtzeitig fortgeführt mare, mahrend das Gifenbahn-Material bes Un= greifers ber abweichenben Spurmeite halber nur bedingsweise benutbar sein wird. Die ruffische Spurmeite beträgt fünf preußische Tug, jedoch findet man einzelne unwichtige Streden auch mit brei Rug fechs Boll Spurmeite. Die preufische Spurmeite beträgt nur vier Fuß acht Boll und die Streden Barichau-Thorn und Barichau-Stierniewice-Lodz haben burchgehends diese lettere Spur-Die obengenannten Hauptstreden nach meite. Betersburg refp. Mostau find mehrfach quer verbunden, und es entstehen somit die Barallelbahnen Breft-Litemsti-Bialystock, welche weiter nach Konigsberg führt, Minsk-Wilna und Smolensk-Dunaburg.

Nach Ueberschreitung der gedachten großen Sebenen legt sich dem weitern Borgehen einer Armee auf Betersburg der Owina-Fluß mit der Festung Dünadurg und dem befestigten Dünamünde am Rigaer Meerbusen vor. Dünadurg auf dem rechten Owina-User ist eine alte, durch ihr sumpfiges Umterrain und ihre Lage starke Festung, welche als Hauptdepot-Platz dient. Geschlossene Enceinte, vorgeschobene Werke, Brückenkopf auf dem linken User bezeichnen ihre Bedeutung. Auf dem Wege Warschau-Moskau war dis zur Erbauung der Bahn Brest-Litewski-Minsk-Smolensk die Festung Boberuisk von Wichtigkeit. Dieselbe hat dadurch wesentlich eingebüßt, daß sie an der Beresina und der Grenze der Rokitnosumpfe gelegen, zu weit süblich

ber Eisenbahnstrecke nach Modkau geblieben und so eine Bedrohung ber Flanke einer in dieser Richtung vorrückenden Armee durch sie nicht zu besürchten ist. Auch sie besitzt geschlossene Enceinte und vorgesichobene Forts. Aus dem Gesagten dürste zur Genüge erhellen, daß die Vertheidigungs austalten Rußlands gegen Deutscheland weniger drohenderschen Erscheinen als gegen die öfterreichische Grenze.

Was nun die Befestigungen Deutschlands an seiner Oftgrenze betrifft, so bilbet die mächtige und moberne Festung erften Ranges Königsberg am Pregel ben Hauptstützunkt ber Provinz Ostpreußen. Ihre Werke behnen sich bis zum "Frischen Saff" aus, beffen Zugang die Festung Billau, ftarte Ruften-Forts und Minen = Sperrungen seemarts vertheidigen. Im Norden beiten bie außerste Nordspite bes preußischen Grenzgebietes gegen Anfalle von ber See, sowie die Ginfahrt in das haff und Memeler Tief, starke Kusten-Forts und See-Minen. Die zu so hoher Bebeutung gelangte Handelsstadt Memel ist aber offen und dürfte unter Umständen mit bem Landstrich, welcher einerseits vom "Ruri= iden haff", andrerseits vom ruffischen Terrain begrenzt, im Guben aber durch die Riederung bes Memelfluffes von der übrigen Proving Oftpreußen abgeschnitten ift, zeitweise seinem Schickfal überlaffen merben muffen. Die Stellung bei Ronigs= berg beden im Guben bie masurischen Geen, bie Befestigungen Lögen und Ofterobe, sowie die durch biese hindurch führenden vertheidigungsfähigen Rommunifationen.

An bas System, welches sich um Königsberg gruppirt, lehnt sich süblich bas der Festung Thorn. Die Wichtigkeit dieses Ortes als Sisenbahnknotenpunkt und seine strategische Lage haben ihn zu der Bebeutung eines Waffenplatzes ersten Ranges gestempelt, während die Stadt an sich unbedeutend ift.

Aehnlich wie wir dies früher bei Warschau gesesen, würde biese Festung, bei ihrem Charakter als Offensivs und DesensivsPosition einer großen Armee als Stützunkt dienen und berselben die Möglichkeit schaffen, das Terrain zwischen den masurischen Seen und den Netzeniederungen wirksfam zu vertheidigen.

Als zweite Linie hinter ber Position Königsbergschorn stellt sich einem Borgehen russischer Heere ber untere Weichselstrom mit ber Festung Danzig und ben Brückenköpsen Graudenz und Marienburg entgegen. Danzig ist sowohl durch seine Lage und Widerstandstähigkeit, als durch seine Berbindung zur See und die bei der Halbinsel Hela gebildete Meeresducht von erheblicher Wichtigkeit. Graudenz, als Festung aufgegeben, ist mit seinen alten Werken immer noch als Flußsperre zu respektiren. Zu dem von Thorn beherrschten Gebiete gehören im Süden und Südwesten die Bruchs und Niederungsdistrikte zwischen Weichsel, Netze und Brahe, deren Ueberschreiten nur auf den bei Bromberg gelegenen Dessilsen zu ermöglichen ist.

Die Hauptposition gegenüber Barschau bilbet bie Befestigung Posens an ber Warthe. Der Fluß

theilt bas Anmarschterrain in eine nörbliche und fübliche Salfte. Ift bie nordliche burch bie eigen= thumliche Bobenbeschaffenheit, Terrainzuschnitt und Seenbilbung feinblichen Operationen wenig gunftig, so bilbet in ber sublichen ber Obrabruch ein Ter= rainhinderniß, beffen Borhandenfein ber Festung ben Charafter einer Sperr-Festung verleiht. Gin an Pofen etwa vorbeigehender Feind muß erftlich eine Urmee zur Ginichließung unbedingt gurudlaffen, trifft aber fehr bald auf die Ober-Festung Glogau, beren Bedeutung in den letten Jahren erheblich gestiegen ift. Der Stellung Bosen=Glogan bient bie Festung Ruftrin als Stuppunkt, welche ju gleicher Zeit bas Zentrum bes Landes, Berlin, bedt. In ber Proving Schlesien endlich murbe, ba bie festen Blate Reiffe und Glat auf linkem Obergebiet mehr gegen Desterreich bestimmt find, Breglau, als offene Stabt, bas begehrensmerthe Biel eines etwaigen feindlichen Bormariches bilben tonnen. Berücksichtigt man inbessen, daß feindliche Unternehmungen dieser Art sich bedenklich von ber natürlichen Operationsbafis entfernen, bag Mangel an rudwärtigen Gifenbahnverbindungen gerabe in biefer Richtung sich nachtheilig und empfindlich geltend machen mußte, endlich, daß je weiter ber Gegner Terrain gewinnt, Unternehmungen von Thorn aus Flanke und Ruden ber feindlichen Armee bedroben mußten, so wird diese icheinbare Befahr bei ruhiger Betrachtung an Bebrohlichkeit verlieren, ja ganglich ichwinden, in ber guverlässi= gen Annahme, daß die zahlreiche und wohlgeubte Feld=Armee ben Hauptschutz eines Landes bilbet. Neberhaupt haben alle genannten Terrainabschnitte und Befestigungen nur eine fehr relative Bebeu= tung, erftere fpeziell bann, wenn es bei ihrem Ueberschreiten zum Zusammenftoß ber feindlichen heeresmaffen kommt. Die heutige Rriegführung fennt nur fehr wenige absolute Bewegungshinder= nisse. Jedenfalls werden die beutschen Heere ihrem strategischen Aufmariche nach unbedingt in ber Lage fein, die Offensive gegen ben öftlichen Nachbarn in bessen eigenem Lande zu ergreifen und nach wie vor bie feinbliche Hauptarmee, als bann bie Landes= hauptstadt, also Petersburg, zu ihrem Operations= giel machen. Gin Ausweichen bes Gegners wie gur Zeit Rapoleon I. 1812 lagt fich beim Geifte der mobernen Rriegführung wohl kaum mehr benten und burfte in einer geregelten Offupation und Ausbeutung weiter feindlicher Gebietstheile und in ber baburch bewirkten empfindlichen Schabigung bes Nationalwohlftandes und Preftiges ber Regierung fein mirkfames Begenmittel finben.

Probeschießen der Firma Friedr. Arupp.*) (Aus den Mitth. des t. t. Artilleries und Genie-Komite's.)

Ende Marz I. J. hat die Krupp'iche Gußftahl= fabrik auf ihrem Schießplat bei Meppen ein Probeichießen veranstaltet, welches so wie die analogen,

^{*)} Die Firma selbst wird spater einen ausführlichen, burch bilbliche Darftellungen erlauterten Bersuchsbericht verfaffen und veröffentlichen.